

# Lehrermobbing

**Beitrag von „Mia“ vom 17. September 2009 16:02**

Da kann ich dir jetzt nicht ganz folgen. In Förderschulen wird selbstverständlich auch nach dem Klassenlehrerprinzip gearbeitet und dort wird sich wohl auch kaum ein Lehrer finden, der sich als reiner "Wissensvermittler" sieht.

Aber gerade dadurch weiß ich doch, wie heikel diese Gradwanderung ist im Umgang mit Schülern. Gerade bei Schülern mit schwierigem Hintergrund kann man als Lehrer sehr leicht in eine Position geraten, in der man zu einer ganz wichtigen Bezugs- und Vertrauensperson wird, wobei man diese Rolle jedoch ab einem gewissen Punkt nicht mehr ausfüllen kann und auch nicht sollte. Man ist eben "nur" der Lehrer des Schülers und nicht Elternteil, Geschwisterkind, Freund oder ein sonstiger enger privater und persönlicher Vertrauter! Ja, man ist ja noch nicht mal Therapeut, wobei selbst dieser ja aufgrund seines professionellen Selbstverständnisses gewisse Grenzen nicht überschreiten sollte.

Und daher ist es auch für einen Lehrer immens wichtig sich in seiner Rolle professionell zu verhalten und einmal dafür zu sorgen, dass von Seiten der Schüler diese Grenzen nicht überschritten werden und andererseits diese selbstverständlich selbst gleich gar nicht zu übertreten.

Wenn man als Lehrer soviel Vertrauen genießt, dass Schüler über ihre Probleme sprechen wollen, dann kann man auch ein Setting schaffen, in welchem so etwas in einem angemessenen Rahmen geschehen kann.

Wie gesagt, ich nutze auch ICQ und Mails im Kontakt mit Schülern, erlebe aber immer wieder, dass manche Schüler sehr schnell auf eine Ebene abrutschen, in welchen sie mich als "gleichwertigen" freundschaftlichen Gesprächspartner sehen und da bewegt man sich als Lehrer nun mal auf sehr dünnem Eis. Es gibt sicherlich Schüler, da kann man problemlos auch mal auf dieser Ebene kommunizieren, aber es gibt eben auch Schüler, die das Beziehungsverhältnis zu ihrem Lehrer dadurch völlig falsch einschätzen. Und das ist für mich natürlich nicht immer sofort zu erkennen, deswegen wähle ich für mich persönlich den Weg, in diesem Rahmen sehr sachlich zu bleiben.

Vor dem Hintergrund deines Problems halte ich persönlich es daher einfach nicht für besonders geschickt, weiterhin solche Medien zu nutzen, die das Problem eher weiter verschärfen als irgendetwas zu klären. Das heißt bestimmt nicht, dass du diese Medien gar nicht mehr im Kontakt mit Schülern einsetzen solltest, aber gerade in deiner Situation wäre es sicher klüger, vorübergehend ganz darauf zu verzichten.

Gruß  
Mia